



Konzept

zu strategischer Ausrichtung,

Struktur und Inhalten

des Vereins Region Leinebergland e.V.

Inhalt

Einführung	3
Strategische Ausrichtung	3
Struktur und Aufgaben	4
Inhalte und Formate	7
Finanzierungsplan	9
Zeitstrahl	10
Herausforderungen und nächste Schritte	11

Einführung

Der Verein Region Leinebergland e.V. gründete sich 2015 mit dem Ziel, die Lebensbedingungen im Leinebergland nachhaltig zu verbessern. Das eingerichtete Regionalmanagement soll bis Ende 2020 die Belange der Region identifizieren, begleiten und umsetzen. Als Grundlage für diese Arbeit dient das folgende Konzept. Es wurde im Zeitraum 01.03.2016 - 15.04.2016 auf Grundlage von leitfadengestützten qualitativen Experteninterviews mit den Hauptverwaltungsbeamten und je einem weiteren Verwaltungsbeamten der am Verein beteiligten Kommunen entwickelt. Darüber hinaus sind im Konzept Auswertungen vorhandener Dokumente aus der vorangegangenen Leader-Periode enthalten, wie z.B. das Regionale Entwicklungskonzept (REK)¹ und das Tourismuskonzept². Ergänzend wurden Anregungen aus Gesprächen mit weiteren relevanten Akteuren eingearbeitet³.

Strategische Ausrichtung

Der Verein Region Leinebergland ist ein politisches Signal für regionale Zusammenarbeit, dessen Motto „gemeinsam stärker“ nun gesellschaftlich verankert werden soll. Prioritäres Ziel hat insgesamt die Wiederaufnahme in die Leader-Periode ab 2021, wodurch sich automatisch bestimmte Ableitungen in drei Phasen ergeben:

Phase I: Öffnung

- Integration des bottom-up-Ansatzes in Vereinsstrukturen, Entscheidungsprozesse und Projekte
- Öffnung des Vereins für alle relevanten Akteure (WiSo-Partner) bis hin zu den BürgerInnen
- Aktive Mitgliederwerbung (Grundlage: Beitragsordnung sowie Benennung der Vorteile einer Mitgliedschaft)

Phase II: Vernetzung

- Bindung von Akteuren und ihren Aktivitäten an den Verein
- Bildung einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) und weiterer (Fach-)Gremien
- Zentrales Augenmerk auf regionaler Zusammenarbeit
- Initiierung, Vernetzung und Vermarktung bereits vorhandener regionaler Projekte, Initiativen, Angebote, Strukturen und Akteure

Phase III: Umsetzung

- Entwicklung, Unterstützung und Durchführung regionaler Projekte
- Fortschreibung oder Neuauflage des REKs

¹ Lokale Aktionsgruppe (LAG) Region Leinebergland et. al. (2014): Regionales Entwicklungskonzept 2014-2020.

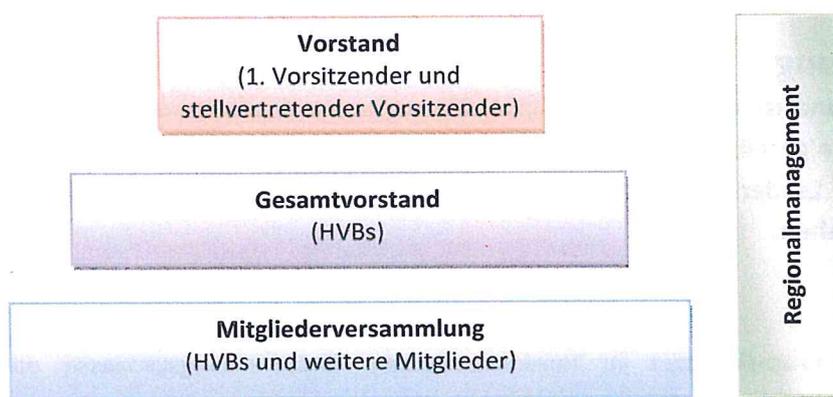
² BTE (2009): Tourismuskonzept für die Leader-Region Leinebergland. Handlungs- und Maßnahmenprogramm.

³ Karl-Heinz Duwe/Dieter Hellwes am 10.03.2016; Dr. Hartmut Berndt (Leader-Region Göttinger Land) am 21.03.2016; Sandra Lindemann (Projektbüro Südniedersachsen) am 21.03.2016; Auftakttreffen Regionalmanagements Südniedersachsen am 23.03.2016; Unternehmerfrühstück der Leine-Deister-Zeitung am 06.04.2016, DVS-Tagung „Finanzierung ländlicher Raum“ am 06. und 07.04.2016; Anja Böttcher, ArL Weser-Bergland am 13.04.2016..

Das Ziel des Vereins sollte demnach dahingehend ergänzt werden, dass der Verein mittelfristig Plattform werden soll für alle regionalen Aktivitäten und Akteure durch die Bildung eines Netzwerks. Damit wird die strategische Ausrichtung nun vornehmlich die Entwicklung von Strukturen und Netzwerken beinhalten, auf die dann konkrete Projektumsetzungen durch die Akquise von Drittmitteln sowie die Fortschreibung des REKs folgen. Ab 2021 sollen die Projekte dann über den Wiedereintritt in die neue Leaderperiode finanziert werden.

Struktur und Aufgaben

Laut Satzung gliedert sich der Verein Region Leinebergland in folgende Organe:



Aus den oben beschriebenen Gründen sind weitere zu integrierende Gremien:

- die LAG,
- Unterarbeitsgruppen der LAG (Fach-Gremien/Projektgruppen),
- die sogenannte „Sherpa-Runde“⁴.

LAG – Lokale Aktionsgruppe Leinbergland

Die LAG besteht aus den HBVs der acht Mitgliedskommunen sowie allen übrigen Mitgliedern. Es wird angestrebt, dass der Anteil der WiSo-Partner durch eine offensive Mitgliederwerbung schrittweise erhöht wird, um eine breite Beteiligung innerhalb des Vereins zu etablieren. Insgesamt sollte dabei auf die Einbindung von behördlichen und privaten Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen geachtet werden, um ein interdisziplinäres Kompetenzspektrum abbilden zu können. Hierdurch kann es dann gelingen, möglichst diskursiv und multiperspektivisch zu regionalen Strategien und Projektentwicklungen zu gelangen.

⁴ Laut Protokoll der Vorstandssitzung vom 27.01.2016 soll die Sherpa-Runde aufrecht erhalten bleiben und im Turnus von vier Wochen tagen.

Die LAG wählt zwei Vorsitzende, von denen mindestens einer aus dem Bereich Wirtschaft und Soziales stammt. Die Vorsitzenden gehören mit zwei weiteren zu bestimmenden LAG-Vertretern dem Gesamtvorstand des Vereins an. Weitere Festschreibungen zu Zusammensetzung, Aufgaben und Stimmrechten sollten in einer Geschäftsordnung geregelt werden. Die LAG befasst sich vornehmlich mit der Bewilligung von Projekten.

Fachgremien und Projektgruppen

Der Verein kann durch themenspezifische Fachgremien ergänzt werden. So ist z.B. im Bereich „Planen und Bauen“ ein erstes Fachgremium entstanden, das sich auf Grundlage des ehrenamtlichen Engagements von vier Mitgliedern der Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB) gegründet hat⁵. Ziel ist es, weitere Interessierte und Experten aus den Mitgliedskommunen in das Fachgremium zu integrieren, so dass gemeinsam relevante Themen besprochen, Aktivitäten organisiert und regionale Projekte initiiert werden können.

Darüber hinaus besteht seitens der DEHOGA Hildesheimer Land ein Interesse, sich in die Vereinsarbeit einzubringen und im Bereich Tourismus, regionale Vermarktung und Gastronomie/Hotellerie gemeinsam regionale Netzwerke und Projekte zu entwickeln⁶.

Es wird angestrebt, durch themenbezogene Netzwerkarbeit Fachgremien mit regionaler Zusammensetzung zu bilden und darüber auch die Mitgliederstruktur und –anzahl des Vereins zu erhöhen. Gleichzeitig sollen sich in den Fachgremien Projektideen entwickeln, die dort soweit weiterentwickelt werden, dass sie der LAG zur Prüfung vorgelegt werden können.

Projektbezogen können sich Arbeitsgruppen bilden, deren Zusammensetzung sich im Einzelfall ergibt und die über die im Verein beteiligten Akteure hinausgehen kann.

Sherpa-Runde

Die Sherpa-Runde setzt sich zusammen aus je einem/r Verwaltungsbeamten/in aus den Mitgliedsgemeinden und tagt etwa alle zwei Monate. Ziel ist es, einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch auf der Fachebene zu etablieren, so dass aktuelle und grundsätzliche Entwicklungen in den Kommunen bekannt gemacht und mögliche Synergieeffekte auf regionaler und/oder kommunaler Ebene genutzt werden können. Auch bei der Umsetzung von Projekten können sowohl auf verwaltungsinterner als auch auf politischer Ebene Schnittstellen mit dem Regionalmanagement entstehen, so dass durch eine enge Zusammenarbeit beidseitige Anknüpfungspunkte erkannt und genutzt werden können.

Regionalmanagement

Das Regionalmanagement initiiert neue Kooperationen und Partnerschaften und koordiniert die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Vereinsgremien. Grundlage sind eine breite Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

⁵ Erstes Treffen des FG Planen und Bauen am 04.04.2016.

⁶ Gründungstreffen am 27.04.2016.

Als zweite Säule werden systematisch Kompetenzen im Bereich Fördermittel aufgebaut, um sowohl den Mitgliedskommunen beratend zur Seite stehen als auch Projekte der Region durch die Akquise von Drittmitteln realisieren zu können. Hierfür gilt es, Rechercheergebnisse über die Förderkulisse zusammenzufassen, zu dokumentieren und themenspezifisch aufzubereiten sowie existierende Veröffentlichungen zugänglich zu machen. Darüber hinaus soll eine kontinuierliche Netzwerkarbeit zu Informations- und Bewilligungsstellen ermöglichen, schnelle Einschätzungen zu Realisierungschancen von Projekten abgeben sowie eine effiziente Erstellung und Abwicklung von Anträgen für Regionsprojekte gewährleisten zu können. Hierfür wird der Arbeitsschwerpunkt der Assistenz vom back-office (1/3) hin zur inhaltlichen Arbeit in diesem Bereich (2/3) verlagert.

Darüber hinaus wird das Regionalbüro eine begleitende Evaluierung der Aktivitäten und Maßnahmen durchführen.

Insgesamt ergibt sich für den Verein also folgende neue Struktur⁷:



⁷ Die Neuerungen sind rot markiert.

Inhalte und Formate

Grundsätzlich können inhaltliche Schwerpunkte aus den vorhandenen Konzepten wie dem REK und dem Tourismuskonzept entnommen werden. Da die Bewerbung für Leader jedoch nicht erfolgreich war, kann davon ausgegangen werden, dass eine Neuausrichtung der Region in Bezug auf Inhalte und Themenschwerpunkte vorteilhaft wäre. Hierfür sollten wie oben beschrieben in einem ersten Schritt bereits vorhandene Initiativen, Angebote und Strukturen miteinander vernetzt werden, um einen sichtbaren regionalen Mehrwert zu schaffen. Dies kann z.B. sein:

- Neugestaltung der Regions-Website mit thematischem Zugang
 - Eingangsportal zur Region
 - Visualisierung von Gemeinsamkeiten
 - Bündelung von regionalen Angeboten
 - Präsentation des Vereins und Mitgliederwerbung
 - Newsletter
 - Serviceleistungen

- Flyer und Informationsbroschüren zu z.B.
 - Kirchen in der Region
 - Museen in der Region
 - musikalischen Angebote in der Region
 - Wanderrundwegen in der Region
 - ...

- Übersichtskarte über je drei „Highlights“ (z.B. Gastronomie, wandern, Kultur) in den mitgliedskommunen

- Ortseingangsschilder

- Leinebergland-Apfelsaft (z.B. in Kooperation mit Jugendzentren, Schulen und Kindergärten)

- Ggf. modellhafte Begleitung des Projekts „Dorfladen Frieden“

- unterschiedliche Aktivitäten aus den Fachgremien

- Regionsgespräche (Einbindung von Kooperationspartnern und politischen Akteuren)

In diesem ersten Schritt liegt der Schwerpunkt also nicht auf der Bearbeitung eines speziellen Themas, sondern wie oben beschrieben auf der Vernetzung. Hierdurch wird einerseits eine Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit erreicht, andererseits ein regionales Wir-Gefühl erzeugt, das Grundlage und Voraussetzung ist für ein ehrenamtliches Engagement im Verein. So können dann wiederum WiSo-Partner gefunden und gebunden werden.

Durch das entstandene Engagement können Initiativen und Projektideen aufgegriffen und entwickelt werden mit dem Ziel, spätestens Ende 2017 eine Profilschärfung des Vereins vornehmen zu können, der dann auch öffentlich thematische Schwerpunkte besetzt.

Lediglich durch das Format der Regionsgespräche sollen öffentlichkeitswirksam Themen platziert werden. Hier gilt es, politische Sensibilitäten zu berücksichtigen, Fallstricke zu vermeiden und durch qualitativ hochwertige Referenten professionelle Veranstaltungen durchzuführen. Es sollte darauf geachtet werden, regionale Verknüpfungen und Relevanzen herzustellen und aufzuzeigen.

Themen für Regionsgespräche können demnach z.B. sein:

- Strategien, Projekte und Entwicklungen anderer Leader-Regionen

- Kommunale, regionale oder private Initiativen und Projekte zu
 - ÖPNV
 - landärztlicher Versorgung
 - Tourismus und Marketing

- Politische Zielsetzungen und Vorgaben für den kommunalen Raum

- Aktuelle Entwicklungen

- ...